

Nutzbarmachung von Wäldern in Siebenbürgen wurde durch S.s frühen Tod verhindert. Seine Tochter Luise (* Zernescht, 22. 1. 1879; † Hermannstadt/Sibiu, Siebenbürgen, 7. 6. 1946) lebte ab 1894 in Hermannstadt, wo sie 1909–12 ein Säuglingsheim leitete und ab 1914 Vorsitzende des örtlichen Kinderschutzes war.

L.: *Siebenbürg.-Dt. Tagebl.* vom 24. 9. 1939; L. Michaelis, in: *Die Karpathen* 3, 1910, S. 498ff.; *Gedenkbl. zum Andenken an den Papierfabrikanten C. S.*, 1894; E. Fischer, *Die Kulturarbeit des Deutschtums in Rumänien*, 1911, S. 149; F. Schiel, 1882–1932. *Fabrica de Hărtie „Bușteni“*, 1932; K. Schiel, in: *Siebenbürg.-sächs. Hauskal. Jb.* 1975, o. J., S. 83ff.; Mitt. K. Schiel, *Salzburg*. – Luise S.: *Siebenbürg. Zig.* vom 15. 1. 1964; Mitt. R. Acker-Sutter, *Salzburg*. (H. Meschendorfer)

Schiel Samuel, Industrieller. * Kronstadt (Brașov, Siebenbürgen), 29. 10. 1857; † ebenda, 13. 8. 1944. Bruder des Vorigen; besuchte nach Abschluß einer Schlosserlehre 1874 gem. mit seinem Bruder Karl das Technikum in Frankenberg (Sachsen) und wurde zum Maschinenbauer ausgebildet. S. war an der Gründung einer Maschinenschlosserei in Kronstadt (1880) sowie der Papierfabrik in Bușteni beteiligt und übernahm letztere nach dem Tod seines Bruders (1894), wobei er deren Produktion bedeutend steigern konnte. 1904 erfolgten die Umwandlung in eine AG unter dem Namen *Fabrica de Hărtie „Bușteni“ C. & S. Schiel* Succesor und der Bau einer Zellstoffabrik. Das Unternehmen wurde ständig vergrößert (Aufstellung weiterer Papiermaschinen 1905 und 1913, Einrichtung neuzeitlicher Kraftzentralen zur Deckung des ständig wachsenden Energiebedarfs), der Holztransport aus den gepachteten Wäldern im Bucegi-Gebirge ab 1909 durch eine 16 km lange Drahtseilbahn ermöglicht. 1913 war die Erzeugung auf 6.000 t, die Zahl der Arbeiter auf 526 gestiegen, für die S. eine umfangreiche soziale und kulturelle Infrastruktur aufbaute. Im Ersten Weltkrieg erlitt die Fabrik 1916 starke Zerstörungen, doch begann S. schon 1917 mit Hilfe seiner Söhne und Neffen den Wiederaufbau (die Jahresproduktion von 1915 konnte 1922 wieder erreicht werden). 1919 übersiedelte S. nach Kronstadt – wo er sich u. a. maßgebend an der Ind.- und Handelsbank beteiligte –, behielt aber als Seniorchef den Vorsitz im Verwaltungsrat und war ab 1930 Präs. der AG. Das Unternehmen erreichte durch weiteren Ausbau 1938 eine Jahresproduktion von 23.000 t und war somit das größte seiner Art in Südosteuropa.

L.: *Siebenbürg.-Dt. Tagebl.* vom 24. 9. 1939; L. Michaelis, in: *Die Karpathen* 3, 1910, S. 498ff.; E. Fischer, *Die Kul-*

turarbeit des Deutschtums in Rumänien, 1911, S. 149; F. Schiel, 1882–1932. *Fabrica de Hărtie „Bușteni“*, 1932; K. Schiel, in: *Siebenbürg.-sächs. Hauskal. Jb.* 1975, o. J., S. 83ff.; Mitt. K. Schiel, *Salzburg*. (H. Meschendorfer)

Schiel Samuel Traugott, Seelsorger und Schulmann. * Kronstadt (Brașov, Siebenbürgen), 14. 9. (19. 4. oder 10. 10.) 1812; † ebenda, 17. 4. 1881. Sohn eines Wollwebers; stud. 1833/34 an der evang.-theolog. Lehranstalt AB in Wien, 1834/35 Geographie bei Ritter, Geschichte bei Ranke, Phil. und Psychol. bei Benke sowie evang. Theol. AB bei Neander und Twesten an der Univ. Berlin. 1837 Collega, 1843 Lektor, wurde er 1856 Dir. des Gymn., 1860 Stadtpfarrer in Kronstadt. S. entfaltete eine reiche pädagog. Tätigkeit, bei der er sich an Pestalozzi, Diesterweg und Benke orientierte. Seit 1842 Mitgl. und Förderer des Ver. für Siebenbürg. Landeskde., begründete er 1843 den Schulver. in Kronstadt, 1858 die Honterusstiftung, von der in der Folge wichtige Impulse für die Honterusforschung ausgingen. 1860 gehörte er dem Rat der Vertrauensmänner für die Erstellung des Gutachtens über die Kirchenverfassung der evang. Kirche AB an. 1861 Ersatzmann, 1870 geistlicher Rat im Landeskonsistorium, und an der Hrsg. verschiedener Periodika beteiligt, förderte S. auch den Gustav-Adolf-Ver. und trug wesentlich zur Bindung des Burzenlandes an das Sachsenland bei.

W.: Übungsbuch für den ersten Unterricht in der latein. Formenlehre, 1843, 2. Aufl. 1844; Predigt am Reformationstagesfest ... 1857, 1857, 2. Aufl. 1858; Betrachtung über das Hl. Abendmahl, 1857; Andeutungen über den geograph. Unterricht im Untergymn., in: Programm des evang. Gymn. von Kronstadt 1857/58, 1858; Drei Predigten auf das Fest der Erscheinung Christi, 1859; Warum auch wir verpflichtet sind, uns an der evang. Stiftung des Gustav-Adolf-Ver. zu beteiligen, 1861; Die Theses Dr. M. Luthers an das Geschlecht unserer Zeit, 1868; Weihere Rede über den neuen Altar in der Stadtpfarrkirche, in: Programm der Kronstädter evang. Gemeinde 1868, 1869; Ein Wort über confessionslose Gemeindeschulen, in: Programm der Kronstädter evang. Gemeinde 1869, 1870; Predigt auf den Neujahrstag 1871, in: 11. Jahressber. der evang. Gemeinde AB zu Kronstadt über das Jahr 1870, 1871; Welche Aufgaben stellt der reformator. Geist der Gegenwart auch unseren Landeskirchenvermlg., 1873 (Predigt); Warum so viele Menschen den Glauben an die Unsterblichkeit schwer ergreifen, 1881; usw.

L.: *Siebenbürg.-Dt. Tagebl.* vom 19. 4. 1881; G. D. Teutsch, in: *Archiv des Ver. für siebenbürg. Landeskde.*, NF 16, 1881, S. 499ff.; *ADB* 54; *Trausch, s. Reg.*; *Wurzbach*. (L. Binder)

Schiele Egon, Maler und Graphiker. * Tulln (NÖ), 12. 6. 1890; † Wien, 31. 10. 1918. Sohn des Bahnhofsvorstands Adolf E. S. (1850–1905), Enkel des Architekten und Eisenbahning. Ludwig S. (1817–62), des Erbauers der Böhm. Westbahn; nach dem religiösen Bekenntnis der Mutter